

Erfahrungsbericht Salamanca 2019/2020

M.F.

Ich habe ein Semester an der Universidad de Salamanca Jura studiert. Ich habe vor meinem Aufenthalt noch nicht viel von der Stadt gehört, außer, dass sich die Gegend sehr gut eignet, um Spanisch zu lernen, da die Aussprache rund um Castilla und Leon sehr klar ist und die Leute vergleichsweise langsam reden. Ansonsten ist die Stadt in Deutschland wohl relativ unbekannt, was unter anderem wahrscheinlich auch daran liegt, dass der nächste Flughafen 2 ½ Stunden entfernt, in Madrid, und die Stadt relativ klein ist. Trotzdem hat die Stadt unheimlich viel Charme durch die Sandsteingebäude, von denen viele bei Nacht beleuchtet werden und den nahegelegenen Fluss. Ich fand es sehr angenehm, dass Salamanca eher klein ist, da ich das Gefühl hatte mich dadurch sehr viel schneller einzuleben und sehr viel weniger anonym. Salamanca zählt außerdem zu den Hauptstudentenstädten Spaniens, was sich vor allem auch daran bemerkbar macht, dass man abends auf den Straßen bis in die Morgenstunden jede Menge Studenten antrifft. Außerdem ist mir positiv aufgefallen, dass auch unter den internationalen Studenten immer versucht wird spanisch zu sprechen, was den Lernprozess um einiges erleichtert, wobei es natürlich auch darauf ankommt, wie viel Mühe man sich gibt sich ausschließlich mit Spaniern zu umgeben oder sich eher mit Erasmus-Studenten umgibt. Allgemein trifft man hier relativ viele Belgier, Deutsche und auch Lateinamerikaner an. Mir hat die Stadt unheimlich gut gefallen und obwohl die Stadt nicht meine erste Wahl war, würde ich auf jeden Fall nochmal herkommen.

1. Vorbereitung auf den Auflandsaufenthalt

Auf der Universitätshomepage kann man alle nötigen Informationen hinsichtlich des Studiums entnehmen. Wenn man „Universidad de Salamanca Grado de Derecho“ googelt, bekommt man also alle Informationen über Semesterstart und -ende, Prüfungsphasen und Feiertage. Bei mir war der letzte Monat des Aufenthalts (Januar) vorlesungsfrei und es fanden nur noch die Prüfungen und am Ende des Monats die Nachholprüfungen für diejenigen statt, die die ersten Prüfungen nicht bestanden haben. Von Erasmusstudenten in anderen Ländern habe ich gehört, dass die sich schon im Vorhinein um eine Wohnung gekümmert haben. Das ist in Salamanca absolut nicht nötig. Es reicht absolut, wenn man vor Ort sucht. Dafür sollte man vielleicht eine Woche im Voraus einplanen. Ich bin aber selbst auch erst einen Tag vor Unibeginn

hergekommen und habe direkt am ersten Tag eine Wohnung gefunden. Die meisten Erasmus-Veranstaltungen finden auch in den ersten Uniwochen statt, sodass man auch dann noch genug Leute kennenlernt. Falls man an den Veranstaltungen und auch an etwaigen Buddy-Programms Interesse hat, ist es ratsam, ESN Salamanca auf Facebook zu folgen, da bekommt man dann auch Zugang zu den Whatsapp Gruppen.

2. Anreise

Der nächste Flughafen liegt in Madrid, von wo aus man mit dem Bus, Zug oder BlaBlaCar nach Salamanca kommt. Mit dem Busunternehmen „Avanza“ kommt man für 25 € nach Salamanca. Über die Website kann man im Vorhinein Tickets buchen. Online muss man aber eine Servicepauschale bezahlen, die nicht erhoben wird, wenn man das Ticket beim Busfahrer kauft. Da die Busse alle zwei Stunden fahren sind auch meistens noch Plätze frei. Falls das Ticket doch schon vorher gekauft wird, sollte aber genug Zeit eingeplant werden, da der Flughafen in Madrid relativ unübersichtlich und schlecht beschildert ist. Zwischen den Terminals befinden sich auch relativ lange Strecken, die nicht fußläufig erreicht werden, weshalb der Bus an T4 und T1 hält. Zwischen den Terminals fahren aber auch kostenlose Shuttles.

3. Sprachliche Vorbereitung

Ich habe vor meinem Aufenthalt drei Sprachkurse am Sli gemacht und hatte damit ein Niveau von A1/A2. In der Uni und auch mit anderen Erasmusstudierenden wird hauptsächlich Spanisch gesprochen, weswegen fortgeschrittene Spanischkenntnisse sehr empfehlenswert sind. Mein Spanisch hat sich, trotz der wenigen Vorkenntnisse, enorm schnell verbessert, es erfordert aber in manchen Situationen einiges an Überwindung und gerade in den Vorlesungen ist anfangs echt schwer folgen zu können. Vor Ort habe ich außerdem an der Escuela oficial de idiomas einen Sprachkurs gemacht, der jeden Wochentag stattfindet und das gesamte Semester über geht. Die Uni bietet für Erasmusstudierende ebenfalls einen Sprachkurs an. Der geht aber lediglich 3 Wochen, kostet genauso viel und man erhält am Ende durch die kurze Dauer kein Sprachzertifikat.

4. Wohnungssuche

Im Gegensatz zu der Wohnungssuche in Freiburg, ist die Wohnungssuche in Salamanca ein absolutes Kinderspiel. Ich habe mich zwar auch im Vorhinein umgeschaut, weil ich Angst hatte doch nichts zu finden, gerade weil ich erst einen Tag vor Semesterstart angekommen bin, das

war im Nachhinein aber unbegründet. Über idealista.com, diverse Facebookgruppen und über die Vermittlungsseite der Uni wird einem die Wohnungssuche hier sehr leicht gemacht. Falls Handynummern angegeben werden, ist es sehr ratsam direkt anzurufen (gerade bei Wohnungen auf idealista.com). Auf Facebook antworten die Leute aber normalerweise auch recht schnell. Wenn man einen Besichtigungstermin hat, wird die Wohnung einem normalerweise am Ende direkt angeboten, man lernt dabei aber eher selten seine zukünftigen Mitbewohner kennen. Für diejenigen, die viel wert darauf reden viel Spanisch zu reden ist es ratsam darauf zu achten, dass man mit Spaniern, Lateinamerikanern, Italienern und Portugiesen zusammenwohnt, da die dazu tendieren eher Spanisch als englisch in der Freizeit zu reden. Man sollte sich dabei am besten erstmal ein paar Wohnungen anschauen, da man in Salamanca sehr günstig, sehr zentral und sehr schön wohnen kann, wenn man sich ein wenig umschaut. Wenn man an der juristischen Fakultät studiert, ist die Westseite des Zentrums empfehlenswert. Also zwischen dem Plaza Mayor und der Fakultät. Ich habe in der Calle de Abajo gewohnt, was optimal war, weil man bis zur Fakultät 15 Minuten und zu den Bars und ins Zentrum lediglich 5 Minuten gebraucht hat. In der Nähe gab es auch reichlich Einkaufsmöglichkeiten, was das Wohnen auch um einiges erleichtert.

5. Bankkonto und Handynummer

Ich habe weder ein spanisches Bankkonto eingerichtet und meine Kreditkarte benutzt noch eine spanische Handynummer benutzt. Bei einigen Banken muss man ein paar Euro Gebühren zahlen, bei der deutschen Bank konnte ich aber immer kostenlos Geld abheben und die Miete habe ich von meinem deutschen Konto überwiesen, was für mich kostenfrei war. Da man inzwischen Flatrates innerhalb Europas auch kostenfrei benutzen kann, habe ich es auch nicht für nötig empfunden, eine spanische Handynummer anzulegen.

6. Erstellen des Stundenplans und erste Studienwoche

Um sich einen Überblick über die angebotenen Vorlesungen machen zu können, muss man sich auf der Website der Universidad de Salamanca (www.usal.es) auf Grados > Grado en Derecho > Guía Académica > Horarios durchklicken. Die Veranstaltungen werden nach Studienjahr sortiert, wobei man sich jedoch nicht an ein Jahr halten muss und die Veranstaltungen auch mischen kann, wenn sich die Uhrzeiten nicht überschneiden. Die Studienjahre werden in drei Gruppen unterteilt, die nach dem alphabetischer Reihenfolge des Nachnamens geordnet werden, wobei man sich als Erasmus-Student nicht an die alphabetische Gruppe halten muss

und auch unter den Gruppen die Vorlesungen mischen kann, da meist zwei Gruppen morgens (9:00-15:00) und eine Gruppe abends (15:00-20:00) Vorlesungen haben. In den verschiedenen Gruppen hat man die gleiche Vorlesung dann bei unterschiedlichen Dozenten. Ich habe meinen Stundenplan nach meinem Sprachkurs ausgerichtet.

Es ist sinnvoll, sich anfangs als Erasmusstudent bei den Professoren vorzustellen und nach den Prüfungsmodalitäten zu fragen, da manche Professoren eine separate Prüfung für Erasmus-Studenten anbieten.

Über die Onlineplattform Studium.es werden teilweise Lehrmaterialien und Unterlagen für die praktischen Anteile der Vorlesung an die Studierenden vermittelt. In den Praktika wird die Theorie meist überprüft und angewandt. Dabei werden auch mündliche Noten vergeben und einige Aufgaben werden benotet. Jene Note fließt dann in die Endnote ein, wobei es von Dozent zu Dozent unterschiedlich ist, wie viel die Note der Praktika in die Endnote einfließt.

7. Unterschiede zum deutschen Studiensystem

Wie schon erwähnt, müssen in den Vorlesungen mehr oder weniger regelmäßig (je nach Dozent) Practicas, also Hausaufgaben erledigt werden. So soll die ständige Mitarbeit gefördert werden, da in jenen Practica oft auch die mündliche Leistung benotet wird. Allgemein ist das Verhältnis zu den Dozenten durch die kleinen Gruppen oft persönlicher, was anfangs etwas gewöhnungsbedürftig ist.

Anfangs fand ich es enorm schwer den Vorlesungen zu folgen, jedoch bin ich trotzdem hingegangen, da man so zumindest einen Großteil des Tages spanischsprachig verbringt und auch passiv sehr viel lernt. Bei den Vorlesungen gibt es keine Anwesenheitspflicht, um den Kurs zu bestehen, muss man aber meist bei einem Großteil der Practica anwesend sein und die Aufgaben vorbereiten. Mir haben sogenannte „Apuntes“ enorm dabei geholfen, den Vorlesungen folgen zu können. Das sind im Endeffekt von den Studierenden selbst geschriebene Skripte, die in den Copyshops Campus 13 und Supercopy verkauft werden. In Campus 13 kann man die Skripte auf dem PC einsehen, in Supercopy muss man nach den jeweiligen Apuntes für ein bestimmtes Semester fragen, woraufhin man eine Auswahl von allen Apuntes der jeweiligen Vorlesungen in dem Semester bei verschiedenen Professoren bekommt. Dabei sollte man auf jeden Fall darauf achten, die Apuntes von dem richtigen Professor zu kaufen, da der Inhalt teils stark variiert.

Insgesamt würde ich sagen, dass ich dem Klischee, dass das Studium als Erasmusstudent ein Klacks ist, nicht wirklich zustimmen kann. Abgesehen von einer Prüfung musste ich die regulären Prüfungen ablegen, die auch die spanischen Studierenden ablegen mussten. Es wird aber ausschließlich auswendig gelerntes Wissen abgefragt und keinerlei Transferaufgaben gestellt.

8. Belegte Veranstaltungen

Ich war vor meinem Auslandssemester schon scheinfrei und kann daher nicht viel zur Anrechnung von Prüfungsleistungen sagen, aber habe von anderen Erasmusstudenten der Universität Freiburg, die vorher hier waren, gehört, dass es möglich sein soll

a) Teoría del Derecho (7,5 ECTS): José Maria Garrán Martinez

Sehr netter Professor, der sehr gut verständlich geredet hat und sein eigenes Vorlesungsskript hatte, was man im Copyshop im Erdgeschoss an der Fakultät für ein paar Cent pro Lektion kaufen konnte. Die Practica haben nur dreimal stattgefunden, wo man einen multiple Choice Test zu den vorherigen Lektionen machen musste. Die Antworten wurden dann im Kurs besprochen und der Test nicht bewertet. Es kam also nur auf die Anwesenheit an. Die Prüfungsleistung war eine schriftliche Prüfung, jedoch hat der Dozent auch eine mündliche Prüfung für Erasmusstudenten angeboten. Die Benotung war sehr fair.

b) Economía política (6 ECTS): Victoria Muriel Patino

Der Kurs war im Grunde genommen ein Grundlagenkurs für BWL, an sich aber sehr interessant. Die Dozentin war relativ fordernd und hat relativ schnell, aber deutlich geredet. Die Practica waren mehrheitlich ziemlich anstrengend, aber gut machbar, wenn man die Aufgaben vorbereitet wurden. Insgesamt haben sie dieses Semester 5-mal stattgefunden. Teilweise wurde man einfach aufgerufen und musste eine Aufgabe vorstellen. Die Aufgaben wurden aber nicht eingesammelt und kontrolliert. Lediglich die mündliche Leistung wurde benotet. Die Prüfung war schriftlich und war ein Multiple-Choice Test, aber relativ anspruchsvoll, aber gut machbar, wenn man sich vorbereitet hat. Ich habe dafür das Skript aus Supercopy benutzt.

c) Historia del Derecho (7,5 ECTS): Maria Eugenia Torijano Pérez

Eine sehr nette Professorin, die mir einer relativ unübersichtlichen PowerPoint arbeitet, die nicht hochgeladen, aber in den Apuntes aus Campus 13 zusammengefasst sind. Die

Practica fanden fast wöchentlich statt und bestanden aus der Vorbereitung von historischen Quellen, die in der Stunde besprochen wurden. Am Ende der Practica wurde dann jedes Mal eine Frage gestellt, die schriftlich beantwortet und benotet wurde. Die Frage konnte man aber immer gut anhand der Aufarbeitung innerhalb der Stunde beantworten. Die Prüfungsleistung war mündlich und etwas unangenehm, weil man vor dem ganzen Kurs geprüft wurde und keine Gelegenheit hatte vor der Beantwortung Notizen zu machen. Die Benotung war allerdings sehr fair und es war durchaus absehbar, dass sie die Absicht hatte, Erasmusstudenten bestehen zu lassen, wenn der Eindruck bestand, dass man gelernt hat. Außerdem hat sie auch sehr viel Rücksicht auf etwaige sprachliche Mängel genommen.

d) Derecho internacional publico (9 ECTS): Luis Norberto González Alonso, Daniel Donzález Herrera

Es gab sehr übersichtliche Vorlesungsfolien, die auf Studium veröffentlicht wurden. Beide Professoren haben die Vorlesung und die Practica unter sich aufgeteilt. Luis hat man dabei sehr gut verstanden, Daniel hatte jedoch einen sehr starken Akzent, den ich bis zum Ende hin nicht wirklich verstanden habe. Die Vorlesung war sehr interessant, aber auch die mit Abstand aufwendigste durch die Practica, die aus 4 Hausarbeiten bestanden. Die Prüfungsleistung ist dabei mündlich und mit Vorbereitung gut machbar.

9. Lebenshaltungskosten und Freizeitgestaltung

Die Lebenshaltungskosten sind enorm günstig in Salamanca. Für die Miete bezahlt man zwischen 250 und 350 € im Durchschnitt. Mit der Erasmus-Förderung kommt man also sehr gut zurecht. Das Nachtleben in Salamanca hat enorm viel zu bieten, von Bars über Diskotheken, wobei enorm viele, außer samstags, keinen Eintritt verlangen. Auch auswärts zu essen ist enorm günstig, sodass man sorglos ein paarmal in der Woche essen gehen kann, ohne sich in Schulden zu stürzen. Bier und Wein sind hier dabei meistens sogar günstiger als Softdrinks. Allgemein ist das Essen hier relativ Fleisch lastig, aber durch die Studierenden gibt es inzwischen auch einige vegetarische und vegane Restaurants und Cafés

10. Reisen

Rund um Salamanca gibt es viele kleinere Städte, die wunderschön und gut zu erreichen sind. Unter anderem würde ich Valladolid, Segovia, Avila und Toledo sehr empfehlen. Von

Salamanca aus in den Süden zu reisen gestaltet sich dabei eher schwieriger, weil die Busreise um die 7 Stunden dauert und relativ teuer ist, aber trotzdem absolut im Rahmen des Möglichen. Außerdem liegt Salamanca enorm nah an Portugal und ist somit nur ein paar Stunden mit dem Flixbus von Porto und von Coimbra zum Beispiel entfernt.

11. Öffentliche Verkehrsmittel und Mobilität innerhalb der Stadt

Innerhalb Salamancas gibt es zwar öffentliche Verkehrsmittel, die auch manche hier genutzt haben, wenn sie etwas außerhalb des Zentrums wohnen, aber an sich nicht notwendig sind, weil Salamanca beschaulich ist und alles fußläufig zu erreichen ist. Die Busanbindung zu vielen Städten in Spanien und Portugal vereinfacht das Reisen jedoch um einiges.